

Antwort  
der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr.2634  
der/des Abgeordneten Danny Eichelbaum  
Fraktion der CDU  
Landtagsdrucksache 5/6667

### **„Zukunft des Daimler-Autowerkes in Ludwigsfelde“**

Wortlaut der Kleinen Anfrage Nr. 2634 vom 10.01.2013

Laut übereinstimmenden Medienberichten ist die Zukunft des Daimler-Autowerks in Ludwigsfelde mit 2100 Beschäftigten gefährdet. Hintergrund ist die geplante Aufkündigung der Kooperation von Volkswagen und Daimler bei der Entwicklung und beim Bau großer Transportfahrzeuge. Im Werk in Ludwigsfelde produziert Daimler den „Sprinter“ und den „Crafter“. Bereits im Herbst 2012 wurde im Daimler Autowerk die Produktion zurückgefahren. Bis zum Ende des Jahres 2012 arbeiteten die Beschäftigten drei Stunden weniger und verzichteten entsprechend auf Lohn. Zwei Drittel der Beschäftigten hatten im Oktober an sieben Arbeitstagen Betriebsferien verordnet bekommen. Die Produktion des Transporter-Typs Vario soll bereits in diesem Jahr eingestellt werden.

Ich frage die Landesregierung:

1. Sind der Landesregierung die Probleme im Daimler-Autowerk Ludwigsfelde bekannt, wenn ja, welche Initiativen hat die Landesregierung zum Erhalt des Standortes und zur Sicherung der Arbeitsplätze in Ludwigsfelde ergriffen?
2. Gab es seit dem Jahr 2012 Gespräche mit der Konzernleitung und den Gewerkschaften, wenn ja, wann und mit welchen Ergebnissen, wenn nein, aus welchen Gründen?
3. Gab es Gespräche zur Einführung der Kurzarbeit im Autowerk Ludwigsfelde, wenn ja, wann und mit welchen Ergebnissen?
4. Ist der Landesregierung bekannt, ob im Autowerk in Ludwigsfelde in diesem Jahr oder in den nächsten Jahren Arbeitsplätze abgebaut werden, wenn ja, wie viele und zu welchem Zeitpunkt?
5. In welcher Höhe sind seit 1991 Fördermittel der EU, des Bundes und des Landes in das Daimler Autowerk Ludwigsfelde geflossen? (bitte auflisten nach Jahren)
6. Unter welchen konkreten Voraussetzungen müssten Fördermittel zurückgezahlt werden?
7. Hat der Daimler-Konzern in der Vergangenheit Fördermittel aufgrund der Nicht-einhaltung von Fördermittelbedingungen in Bezug auf das Autowerk in Ludwigsfelde zurückgezahlt, wenn ja, wann, in welcher Höhe und aus welchen Gründen?
8. Ist der Landesregierung bekannt, ob VW die Kooperation mit Daimler beim Bau und der Entwicklung von Transportern einstellen wird?
9. Welche Perspektiven hat nach Kenntnis der Landesregierung das Autowerk Ludwigsfelde innerhalb des Konzernverbundes von Daimler?

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Wirtschaft und Europaangelegenheiten die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Sind der Landesregierung die Probleme im Daimler-Autowerk Ludwigsfelde bekannt, wenn ja, welche Initiativen hat die Landesregierung zum Erhalt des Standortes und zur Sicherung der Arbeitsplätze in Ludwigsfelde ergriffen?

zu Frage 1:

Der Landesregierung war bekannt, dass auch aufgrund der EURO-Krise die Auslastung im Werk Ludwigsfelde rückläufig ist und deswegen die Produktion ab dem Herbst 2012 zurückgefahren wurde.

Bisher nicht bekannt war der Landesregierung, dass

- a. zum September 2013 die Produktion des „Varios“ anscheinend eingestellt werden soll,
- b. der Kooperationsvertrag zwischen der Daimler AG, Konzernsparte Mercedes-Benz Vans, und VW-Nutzfahrzeuge bezüglich des Baues und Entwicklung des Sprinters/Crafters, der bis mindestens Ende 2016 läuft, nicht weiter fortgeführt werden soll.

Im Hinblick auf die jüngste Entwicklung hat die Landesregierung Kontakt zur Geschäftsführung der Mercedes-Benz Ludwigsfelde GmbH aufgenommen, um sich zu informieren und ihre Hilfe anzubieten.

Frage 2:

Gab es seit dem Jahr 2012 Gespräche mit der Konzernleitung und den Gewerkschaften, wenn ja, wann und mit welchen Ergebnissen, wenn nein, aus welchen Gründen?

zu Frage 2:

Die Landesregierung steht auf Leitungs- und Arbeitsebene fortlaufend in Kontakt mit der Geschäfts-/Standortleitung von Mercedes Benz Ludwigsfelde GmbH sowie den Gewerkschaften.

Unzureichende Auftragseingänge in der Sparte „leichte Nutzfahrzeuge“, auch aufgrund der EURO-Krise, machten in den vergangenen Monaten Anpassungen der Arbeitszeitkalendar im Werk Ludwigsfelde notwendig. Aufgrund der geringeren Auslastung hat die Geschäftsführung/Standortleitung mit dem Betriebsrat im Oktober 2012 beschlossen, eine vorübergehende Absenkung der wöchentlichen Arbeitszeit in den Produktionsbereichen um 5 Stunden auf 33 Stunden ohne Lohnausgleich einzuführen. Klares Ziel der Geschäftsführung und des Betriebsrates ist es, den Personalstand im Werk zu halten. Bei wieder steigender Nachfrage kann die Vereinbarung kurzfristig wieder aufgehoben werden.

Frage 3:

Gab es Gespräche zur Einführung der Kurzarbeit im Autowerk Ludwigsfelde, wenn ja, wann und mit welchen Ergebnissen?

zu Frage 3:

Ableitend aus der Antwort zur Frage 3 ist zwischen der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und der Belegschaft der Mercedes Benz Ludwigsfelde GmbH eine einvernehmliche Lösung gefunden worden, die das Thema „Kurzarbeit“ nicht in den Vordergrund stellt.

Frage 4:

Ist der Landesregierung bekannt, ob im Autowerk in Ludwigsfelde in diesem Jahr oder in den nächsten Jahren Arbeitsplätze abgebaut werden, wenn ja, wie viele und zu welchem Zeitpunkt?

zu Frage 4:

Der Landesregierung ist nicht bekannt, dass Arbeitsplätze insgesamt abgebaut werden sollen. Klares Ziel der Geschäftsführung und des Betriebsrates der Mercedes Benz Ludwigsfelde GmbH ist es, den Personalstand im Werk zu halten.

Frage 5:

In welcher Höhe sind seit 1991 Fördermittel der EU, des Bundes und des Landes in das Daimler Autowerk Ludwigsfelde geflossen? (bitte auflisten nach Jahren)

zu Frage 5:

Seit dem Jahr 1991 flossen Fördermittel nur des Bundes und des Landes in Höhe von insgesamt 134.155.275,93 EUR in das Autowerk Ludwigsfelde. Die Zahlungen verteilen sich wie folgt auf die Jahre

1991	4.545.384,82 EUR
1996	2.351.942,66 EUR
1998	654.300,22 EUR
1999	28.836.862,10 EUR
2001	26.229.273,50 EUR
2002	56.570.647,25 EUR
2004	5.562.700,00 EUR
2005	6.804.500,00 EUR
2007	2.599.665,38 EUR

Frage 6:

Unter welchen konkreten Voraussetzungen müssten Fördermittel zurückgezahlt werden?

zu Frage 6:

Fördermittel müssten insbesondere zurückgezahlt werden, wenn die Fristen für den Verbleib der geförderten Wirtschaftsgüter in der Betriebsstätte und die Besetzung der Arbeitsplätze nicht erfüllt würden. Die Bindefristen für die Zuwendungen sind abgelaufen.

Frage 7:

Hat der Daimler-Konzern in der Vergangenheit Fördermittel aufgrund der Nichteinhaltung von Fördermittelbedingungen in Bezug auf das Autowerk in Ludwigsfelde zurückgezahlt, wenn ja, wann, in welcher Höhe und aus welchen Gründen?

zu Frage 7:

Nein, der Daimler-Konzern zahlte in der Vergangenheit keine Fördermittel aufgrund der Nichteinhaltung von Fördermittelbedingungen in Bezug auf das Autowerk in Ludwigsfelde zurück.

Frage 8:

Ist der Landesregierung bekannt, ob VW die Kooperation mit Daimler beim Bau und der Entwicklung von Transportern einstellen wird?

zu Frage 8:

Seit 1995/6 gibt es einen Kooperationsvertrag zwischen Daimler bzw. Mercedes-Benz Van und VW-Nutzfahrzeuge für den Bau und die Entwicklung der baugleichen Typen „Sprinter“ von Mercedes-Benz Van und „ Crafter“ von VW, die technisch weitgehend identisch sind. Der Vertrag läuft bis mindestens Ende 2016.

Laut Aussagen der Geschäfts-/Standortleitung der Mercedes Benz Ludwigsfelde GmbH dauern die Verhandlungen über die Zukunft dieser Kooperation nach 2016 noch an.

Frage 9:

Welche Perspektiven hat nach Kenntnis der Landesregierung das Autowerk Ludwigsfelde innerhalb des Konzernverbundes von Daimler?

zu Frage 9:

Leichte Nutzfahrzeuge, sog. „Vans“, werden bei Daimler in der Konzernsparte „Mercedes-Benz Vans“ gebaut. Zu den aktuellen Produkten gehören der „Vario“, der „Sprinter“, der „Vito/Viano“ und der „Citan“. Am Standort Ludwigsfelde werden der „Vario“ und die offenen Varianten des „Sprinter“ (Pritschenfahrzeuge und Fahrgestelle) produziert.

Die Bedeutung des Autowerkes Ludwigsfelde im Verbund des Daimlers-Konzerns ergibt sich aus der Tatsache, dass das Autowerk Ludwigsfelde derzeit der einzige europäische Produktionsstandort bei Mercedes-Benz Vans ist, der produktions- und anlagentechnisch in der Lage ist, die offenen Baumuster des „Sprinters“ bauen zu können.